

Grünzone befeuert Diskussion

**Vorarlbergs Grünzone
ist in vieler Munde. Soll
sie tabu bleiben oder
geöffnet werden?**

TONY WALSER

E-Mail: tony.walser@vn.at
Telefon: 05572/501-223

BREGENZ. An dieser Frage erhitzen sich derzeit die Gemüter. Ins Rollen brachte das Ganze der Dornbirner Bäckermeister Ölz. Seit das Unternehmen bekannt gab, dass es in Weiler in der Grünzone einen Betrieb errichten will, melden sich Gegner und Befürworter einer Öffnung dieser Zone zu Wort. Während für das Land mit LH Markus Wallner (49, VP) an der Spitze die leise Öffnung der Zone von bis zu zwei Prozent in den nächsten Jahrzehnten vor dem Hintergrund der

wirtschaftspolitischen Entwicklung „die Welt nicht zusammenbricht“, spricht sich Vorarlberger Naturschutzrat als beratendes Gremium des Landes mit Univ.-Prof. Gerlind Weber (64) als Vorsitzende strikt dagegen aus.

Schwarz-Grün am Prüfstand?

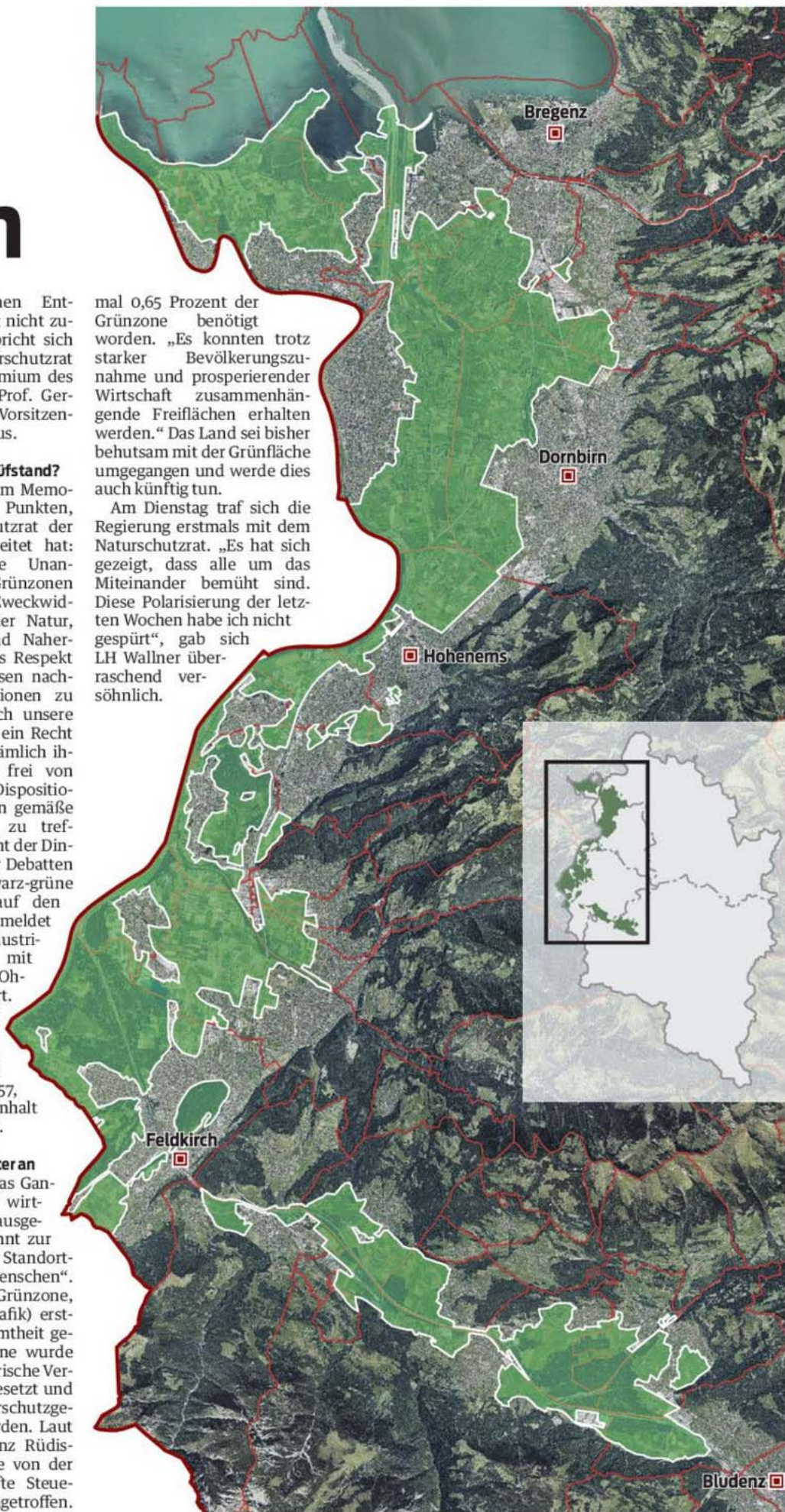
So heißt es in einem Memorandum mit zehn Punkten, das der Naturschutzrat der Regierung unterbreitet hat: „Die konsequente Unanständigkeit der Grünzonen jenseits ihrer Zweckwidmungen Schutz der Natur, Landwirtschaft und Naherholung ist auch als Respekt vor den Bedürfnissen nachfolgender Generationen zu interpretieren. Auch unsere Nachfahren haben ein Recht auf ‚Erbfreiheit‘, nämlich ihrerseits möglichst frei von Restriktionen Dispositionen über die ihnen gemäße Raumverwendung zu treffen.“ Und diese Sicht der Dinge sorgt freilich für Debatten und stellt die schwarz-grüne Landesregierung auf den Prüfstand. Nun meldet sich auch die Industriellenvereinigung mit Präsident Martin Ohneberg (46) zu Wort. Ohneberg kritisiert dabei sowohl Naturschutzrat als auch Landesrat Johannes Rauch (57, Grüne) für den Inhalt des Memorandums.

IV heizt Debatte weiter an

Für Ohneberg ist das Ganze „einseitig und wirtschaftsfeindlich“ ausgefallen und er „mahnt zur Rückkehr zu einer Standortpolitik für die Menschen“. Doch zurück zur Grünzone, die in den VN (Grafik) erstmals in ihrer Gesamtheit gezeigt wird. Die Zone wurde 1977 als raumplanerische Verordnung in Kraft gesetzt und darf nicht als Naturschutzgebiet betrachtet werden. Laut Statthalter Karlheinz Rüdiger (62, VP) ist die von der Verordnung erhoffte Steuerungswirkung eingetroffen. In vierzig Jahren seien gerade

mal 0,65 Prozent der Grünzone benötigt worden. „Es konnten trotz starker Bevölkerungszunahme und prosperierender Wirtschaft zusammenhängende Freiflächen erhalten werden.“ Das Land sei bisher behutsam mit der Grünfläche umgegangen und werde dies auch künftig tun.

Am Dienstag traf sich die Regierung erstmals mit dem Naturschutzrat. „Es hat sich gezeigt, dass alle um das Miteinander bemüht sind. Diese Polarisierung der letzten Wochen habe ich nicht gespürt“, gab sich LH Wallner überraschend veröhnlich.



Fakten zur Landesgrünzone

Verordnet:

1977

Damalige Gesamtfläche:

13.629,6 Hektar

Herausnahme:

-82 Hektar

Formell erteilte Ausnahmen:

-25,9 Hektar

FS-Widmungen betriebsorientiert:

-39,3 Hektar

Plangrafische Ungenauigkeit:

-1,7 Hektar

Neu hinzugefügte Flächen:

+60,4 Hektar

Reduktion in 40 Jahren:

88,5 Hektar

bzw.

0,65 Prozent

vn.at/mehrwissen

Memorandum.
PDF zum Download:
<http://VN.AT/su9Ejo>



Bludenz

VN-GRAFIK